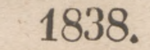
№ 193.



1838.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 20. August.

Inland.

Berlin den 17. August. Se. Majestät der König haben den Gutsbesitzer Karl Alexander Weigel zu Breslau in den Adelstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben dem vorsitzenden Rath der landwirthschaftlichen Abtheilung im Ministerium des Innern und der Polizei, seitherigen Geheimen Ober=Regierungs=Rath Bethe, den Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober=Regierungs=Raths beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben die von dem General=Landtage der Ostpreußischen Landschaft für den Zeitraum vom 1. Juni 1838 bis 1. Juni 1841 getroffenen Wahlen und hiernach den General=Landschafts=Direktor von Brandt auf Rosen und die General=Landschafts=Räthe von Oldenburg auf Beisleiden und von Auerswald auf Weßlinen, ferner die bisherigen Departements=Direktoren von Brandt auf Pellen für Königsberg, von Schau auf Korbsdorff für Mohrungen in ihren bisher schon bekleideten Aemtern, auch den bisherigen Landschafts=Rath Schimmelpfennig von der Oye auf Breitenstein als Direktor des Angerburgschen Departements, zu bestätigen geruht.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, sind von Teplitz, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht aus dem Haag hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der General=Lieutenant und Inspekteur der 1. Ingenieur=Inspektion, v. Reiche, ist von Wittenberg hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms=Braunfels, ist nach Düsseldorf abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. August. Von den Nachrichten, welche die Brigg „Cuirassier" aus dem Mexikanischen Golf mitbringt, ist Folgendes, so viel man bis jetzt erfährt, der wesentliche Inhalt: Die Mexikanische Regierung wies nach wie vor die Forderungen des Französischen Ultimatums hartnäckig zurück. Die Blokade währte nun schon gegen 10 Wochen; die Französischen Kreuzer hatten 30 Handels=Fahrzeuge aufgebracht, und man berechnete den hierdurch den Mexikanern verursachten Schaden auf mehr als 1,900,000 Fr. Die Brigg langte gerade zur rechten Zeit auf der Rhede von Veracruz an, als der Kommandant des Geschwaders, Capitain Bazoche, den Angriff auf das Fort San Juan d'Ulloa vorbereitete. Er berief einen Kriegs=Rath, der jedoch in seiner ersten Sitzung zu keinem Beschlusse kam und eine zweite auf den folgenden Tag ansetzte. Die Mannschaft aller Fahrzeuge brannte vor Kampflust, allein der Kriegs=Rath fand es, nach reiflicher Erwägung der Schwierigkeit und Gefährlichkeit des Unternehmens, allzu mißlich, mit nicht mehr als zwei Fregatten und 4 großen Briggs gegen diesen Felsen anzurennen. Sämmtliche Offiziere haben das Protokoll der Berathung und des Beschlusses unterzeichnet. Man hofft, den beabsichtigten Zweck immer noch durch die Blokade, zwar langsamer aber sicherer zu erreichen.

Bei dem Herzoge von Orleans trafen gestern früh der Marschall Soult und der Admiral Duperré

zusammen, wahrscheinlich zufällig, doch wird etwas dahinter gesucht.

Der General Alava ist dieser Tage von Tours auf seinen Gesandtschafts-Posten nach London abgegangen.

Der Ex-Bey von Tremezen, Mustapha Ben Muhamed ist mit seinem Begleiter Ben David am 7. zu Lyon eingetroffen. Aus Afrika hörte man früher nur von einem Mustapha, der herüberkäme; in Toulon sind ihrer zwei geworden. Der obgenannte geht in kleinen gemächlichen Tagereisen nach Paris; der Andere, Mustapha Ben Ismaïl, Aga der Douairen aus der Provinz Oran, geht nach Perpignan.

— Den 11. August. Vorgestern waren die Schüler des Collège zu Versailles und der beiden Pariser Collèges St. Louis und Rollin in das Königliche Schloß zu Versailles eingeladen, und wurden von ihren Lehrern und Provisoren in den Sälen des Museums umhergeführt. Mittags war in der Orangerie für 1200 junge Leute die Tafel gedeckt. Um 4 Uhr fand sich der König mit seinen beiden jüngsten Söhnen, den Herzogen von Aumale und Montpensier, in der großen Gallerie des Batailles ein, wo sämmtliche junge Gäste versammelt waren, und führte sie durch die verschiedenen Abtheilungen des Museums bis zu dem glänzend erleuchteten Schauspielsaal, der die Menge der Anwesenden nicht fassen konnte. Aus seiner Loge hielt der König dann eine freundliche und herzliche Anrede „an die lieben Kameraden seiner Söhne.“ — Gegen Abend war der König wieder in Neuilly zurück und sah den Belgischen Gesandten bei sich. Gestern hatten Marschall Gerard und Baron Talleyrand Audienzen.

Dem Conseils-Präsidenten wird am morgenden Sonntag die Ehre eines Königlichen Besuches auf seinem Schlosse Champlâtreux zu Theil werden. Sie scheint ihm seit längerer Zeit zugesagt zu seyn. Anderwärts würde Niemand an einem solchen Beweise des Wohlwollens und der Hochschätzung eines Monarchen gegen einen hochgestellten Staatsmann und Minister etwas auszusetzen finden; hier aber sind gewisse Blätter, die am lautesten gegen Höflingswesen und Höflings-Intriguen eifern, recht erfinderisch in allerhand Voraussetzungen, Auslegungen, Winken und Glossen, so daß man sieht, der Geist, den sie verdammen, steckt in ihnen selbst, nur freilich in einer anderen Haut.

Es findet ein äußerst lebhafter Courierwechsel zwischen Neuilly und Brüssel, besonders seit zwei Tagen statt.

Man scheint nun doch gefunden zu haben, daß Dem. Grouvelle nicht ohne Gefahr für ihr Leben in dem Gefängniß zu Clairvaux gelassen werden konnte, denn noch war sie nicht zehn Tage dort gewesen, so wurden schon Anstalten zu ihrer Abreise nach dem südlichen Frankreich getroffen; nach welchem Ort, weiß man noch nicht.

Spanien.

Madrid den 4. August. Die Antwort des Generals Espartero ist noch immer nicht eingetroffen, und es sind daher die widersprechendsten Gerüchte über den wahrscheinlichen Ausgang der ministeriellen Krisis im Umlauf. Der General Narvaez, Befehlshaber der Reserve-Armee, hat in einem Schreiben an die Königin erklärt, daß, wenn in Folge der Zwistigkeiten zwischen dem Ministerium und dem General Espartero, eine Veränderung des Kabinets stattfinden sollte, er augenblicklich das Kommando niederlegen würde. — Hiernach muß also entweder Espartero oder Narvaez sein Kommando niederlegen: der Eine, wenn das Ministerium unverändert bleibt, und der Andere, wenn das Ministerium verändert wird. Die Herren Generale scheinen noch immer auf die seltsamste Weise Einer dem Andern in die Hände zu arbeiten.

Dem Eco del Comercio zufolge, soll der General Espartero seine Entlassung deshalb eingereicht haben, weil die vom Finanz-Minister ihm versprochenen Geldsummen nicht zur rechten Zeit eingetroffen seien.

Man versichert, die Unterhandlungen wegen einer Anleihe von 500 Millionen Realen näherten sich ihrem Ende, und man erwarte von einem Tage zum andern, daß die Bedingungen derselben der Regierung zur Genehmigung übersandt würden.

Das Ministerium soll Depeschen aus Aragonien erhalten haben, worin gemeldet wird, daß der General Pardiñas am 30. Juli ein Armee-Corps Cabrera's geschlagen habe.

Französischen Berichten zufolge, ist das durch Cervantes unsterblich gewordene Dorf Toboso in der Mancha, der Geburtsort der berühmten Dulcinea, in der Nacht vom 17. Juli durch die Karlisten gänzlich zerstört worden.

Portugal.

Lissabon den 31. Juli. Die Königin hat den Anhängern Remeschido's Amnestie bewilligt, wenn dieselben bis zum Ende des August zu ihrer Pflicht zurückkehren.

Der Baron von Almargem, Militair-Kommandant des vierten Distrikts, hat eine Proklamation an die Bewohner von Braga erlassen, worin er sie zur Ordnung und Ruhe ermahnt, widrigenfalls er sich genöthigt sehen werde, Zwangsmaßregeln anzuwenden.

Die Posten von Minho, Algarbien und Alemtejo sind neuerdings wieder angehalten und beraubt worden.

Großbritannien und Irland.

London den 10. August. Lord Brougham hatte in der Dienstags-Sitzung des Oberhauses eine Motion gegen das Verfahren des Grafen Durham in Kanada angekündigt, und die Lords Ellenborough und Lord Wellington schienen ihn darin unterstützen zu wollen. Am Abend darauf, an welchem das

Oberhaus nur eine ganz kurze Sitzung hielt, brachte er denn auch, nachdem die von ihm verlangte Vorlegung der amtlichen Korrespondenz zwischen den Ministern und dem General-Gouverneur erfolgt war, eine Bill ein, „um den wirklichen Zweck und Sinn des in dieser Session vom Parlamente angenommenen Gesetzes über die provisorische Verwaltung der Provinz Nieder-Kanada zu erklären und diejenigen von Schuld freizusprechen (nach dem parlamentarischen Ausdruck: ihnen Indemnität zu bewilligen), welche nach einer gewissen unter Autorität jenes Gesetzes erlassenen Verordnung gehandelt hätten.“ Diese Verordnung ist die viel besprochene und angegriffene Proklamation Lord Durhams, wodurch 14 Kanadische Insurgenten nach Bermuda verbannt wurden, unter Androhung der Todesstrafe, wenn sie ohne Erlaubniß nach Kanada zurückkehrten. Lord Brougham hält bekanntlich diese Verordnung für gesetzwidrig. Nach lebhaften Debatten erfolgte die Abstimmung, welche 54 Stimmen für und nur 36 gegen die Bill, also eine Majorität von 18 Stimmen gegen die Minister ergab. Die Bill erhielt darauf die zweite Verlesung.

Da die Minister und das Unterhaus, wie zu erwarten stand, die Irländische Municipal-Bill, so wie das Oberhaus sie umgewandelt hatte, nicht sanctioniren wollten, so wird nun vermuthlich auch die Zehnten-Bill, obgleich sie im Oberhause nicht so bedeutende Abänderungen erlitten hat, ebenfalls zurückgelegt werden.

Die Niederlage, welche den Ministern gestern im Oberhause durch Lord Brougham beigebracht wurde, dürfte für sie wohl von keinen weiteren Folgen seyn, da das Unterhaus die Broughamsche Bill, wenn dieselbe auch im Oberhause durchgeht, schwerlich genehmigen, sondern wahrscheinlich der Meinung seyn wird, daß Graf Durham wegen seines Verfahrens keiner parlamentarischen Indemnitäts-Bewilligung bedürfe.

Die ungünstigsten Nachrichten über die Witterung in den verschiedenen Theilen des Landes, die geringe Zufuhr von Getraide und der bedeutende Begehr danach haben seit Montag die Preise vom Englischen sowohl als fremden hier unter Schloß liegenden Weizen wieder um 2 Shillinge auf den Quarter gesteigert.

Briefe aus San Sebastian vom 2. d. Mts. legen noch immer den Plänen Muñagorri's große Bedeutung bei, zumal seit derselbe von dem Französischen General Harispe Erlaubniß erhalten, seine Leute zu bewaffnen. Auch an Offizieren litt er nicht mehr so viel Mangel wie früher, da in den letzten Tagen des Juli's 28 zu ihm übergegangen. Nach denselben Briefen hatte General O'Donnell mit dem Britischen Dampfschiffe „Athol“ 1200 Gewehre erhalten. Auch erwähnen dieselben eines neuen Vorschusses von 70 Mill. Realen, welchen das Haus Rothschild der Spanischen Regierung gemacht haben soll.

Die Mitglieder der Belgisch-Holländischen Konferenz sind überaus thätig. Drei Mal wöchentlich gehen Depeschen nach Wien, St. Petersburg (?) und dem Haag ab. Der Russische Botschafter soll sich besonders für die Ausgleichung verwenden. Dem Niederländischen Gesandten, Hrn. v. Dedel, ist noch ein Adjunkt in der Person des Frhrn. von Tuyll begegeben.

Nach Berichten aus Halifax vom 23. v. M. bestand die Britische Seemacht auf der Nord-Amerikanischen Station, nebst der bei den Bermudas-Inseln befindlichen, aus 32 Kriegsschiffen mit 10,200 Mann und 1160 Geschützen.

Die Aerndte soll auf den Westindischen Inseln so reichlich ausgefallen seyn, daß es an Schiffen zur Versendung der Vorräthe fehlte.

Aus Rio Janeiro hat man Nachrichten bis zum 3. Juni, wonach die Regierung des Landes sich der vollsten Unterstützung von Seiten der versammelten Kammern zu erfreuen hatte und auch beim Volke sehr beliebt war. Es bestätigt sich, daß den Regierungs-Truppen zu Rio-Pardo in der Provinz Rio Grande von den Rebellen-Chefs Bento Manoel und Bento Gonsalvez eine Niederlage beigebracht worden war.

Deutschland.

Die Leipz. Ztg. schreibt: „Wohlunterrichtete Männer zweifeln sehr daran, daß, was auch über Belgien von der Londoner Konferenz beschlossen wird, Preußen die Vollziehung dieser Beschlüsse übernehmen werde. Sollte der hohe deutsche Bund, welcher bei Weigerung Belgiens, die bezeichneten Theile von Limburg und Luxemburg abzutreten, allein zu bestimmen hat, zu ernsten Maßregeln gezwungen seyn, so glaubt man, daß dazu das 8te Bundes-Corps bestimmt werden dürfte. Reisende aus Belgien schildern übrigens die Aufregung in den zur Abtretung bestimmten Theilen als sehr groß. Es ist eine sehr traurige Betrachtung, daß Holland nicht hoffen darf, hier so bald gute Unterthanen zu finden, vielmehr fürchten muß, an diesen Landstrichen nur Treibhäuser des Mißvergnügens zu besitzen, die bei der ersten günstigen Gelegenheit an den aufgelegten Banden gewaltsam rütteln werden.“

München den 9. August. Monsignor Viale, der Päpstliche Internuncius am Münchener Hofe, ist heute von Rom hier eingetroffen.

Dresden den 11. August. (Leipz. Zeit.) Ein großes Unglück, das in diesen Tagen auf der von hier fahrbaren Strecke der Eisenbahn hätte stattfinden können, ist durch eine höhere Hand abgewandt worden. Es war nämlich während einer der nach der Weintraube stattfindenden Fahrten eine sogenannte Ramme quer über die Schienen

geworfen worden. Die anrollende Lokomotive sammt dem Tender setzten mit einer gewaltigen Erschütterung so glücklich über dies Hinderniß hinweg, daß sie wieder auf den Schienen zu stehen kamen. Der erste Wagen des Zuges vermochte dagegen die Hemmung nicht zu besiegen, vielmehr zersprang die denselben an jene fesselnde Kette, wodurch allerdings der Wagenzug stehen blieb, aber auch vor weiterem Unglück bewahrt wurde, indem nun die Lokomotive mit dem Tender allein fortrollte. Der betreffende Bahnwärter, sofort zur Verantwortung gezogen, soll, dem Vernehmen nach, seinen Verdacht gegen einen dritten ausgesprochen haben und die nöthige Untersuchung bereits eröffnet worden seyn.

Frankfurt. Aus dem Hannöverschen gehen bei der hohen Deutschen Bundesversammlung so viele Reclamationen im Betreff des Staatsgrund-Gesetzes ein, daß dieselbe sich veranlaßt gesehen hat, ihre dazu bestehende Commission um mehrere Mitglieder zu verstärken. (Dorfz.)

Oesterreich.

Wien den 9. August. (Bresl. Ztg.) Ihre Majestät die Erzherzogin Maria Louise ist vorgestern, und Se. Durchl. der Fürst Metternich gestern nach Italien abgereist. Die Fürstin Metternich hat sich soweit erholt, daß sie am Sonnabend mit ihrer Mutter, der aus Mailand abstammenden Gräfin Zichy Ferraris direkt nach Mailand abreist. Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin Sophie ist von Teplitz direkt nach Tegernsee abgereist.

— Den 10. August. Ein gestern aus Neapel hier eingetroffener Kabinets-Courier hat die erfreuliche Nachricht überbracht, daß Ihre Majestät die Königin beider Sicilien am 1. August Vormittags um 11 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden ist. Die feierliche Taufe des neugebornen Prinzen, welchem der Name Ludwig beigelegt wurde, hat noch am nämlichen Tage Abends 6 Uhr im Palast von Capo di Monte stattgefunden. Die erlauchte Wöchnerin und der neugeborene Prinz befanden sich bei Abgang des Couriers im erwünschtesten Wohlseyn.

— Den 11. August. (Bresl. Ztg.) Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand d'Este ist von Lemberg hier eingetroffen, und begiebt sich am Montag über Tegernsee nach Insbruck und Mailand. Se. Königl. Hoheit wird im Monat September allhier zurück erwartet, um während der Anwesenheit des russischen Thronfolgers gegenwärtig zu seyn. — Seit gestern verbreitet sich das Gerücht, daß es unserer wachsamen Polizei gelungen sei, den Thäter des in Dublin in Irland begangenen bedeutenden Diamanten-Diebstahls, welcher bei der Herzogin von Leinster verübt wurde, allhier zu entdecken. Es soll ein Nordamerikaner seyn, der arretirt wurde.

Teplitz den 10. August. Heute Mittag verließ uns Se. Majestät der Kaiser von Rußland und reiste nach München ab.

Schweiz.

Luzern den 7. August. Tagsatzung, 6. August. Der Gesandte von Thurgau entwickelte unangreifbar klar das Unstatthafte der französischen Note, betreffend Louis Napoleon. Kein einziger Stand nahm sich des Begehrens an. Einige wollten, daß sich der Prinz gegen Thurgau ausspreche, ob er Schweizer oder Franzose sei. Bei der Abstimmung sah man die gewöhnlichen Parteien sich keineswegs scheiden. 13½ beschlossen Mittheilung der Note an Thurgau zur Provozirung einer möglichst schnellen Antwort; 14 Stände Niedersetzung einer Kommission, die nach Eingang der Antwort in Aktivität treten soll. Sie besteht aus den Herren Kopp, Heß, Burkhard, Schindler, Rigaud, Monnard, Kobler.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 7. August. Der König ist gestern, als am 31. Tage nach seinem unglücklichen Sturz vom Pferde, zum erstenmale wieder in einem Wagen ausgefahren und hat davon keine Unbequemlichkeiten verspürt. In seinem Berichte darüber sagt der Leibarzt Sr. Majestät, Herr v. Edholm, daß man, da das Befinden des hohen Patienten fortwährend nach Wunsch sei, nunmehr die gegründete Hoffnung aussprechen dürfe, daß in Folge des Ereignisses vom 6. Juli dem Leben und der Gesundheit des theuren Monarchen keine Gefahr mehr drohe, wenn auch noch einige Zeit Vorsicht nöthig sei und der bisherige Verband beibehalten werden müsse.

Da in den letzten zwölf Tagen die Ruhe der Hauptstadt ungestört geblieben ist, so hat der Ober-Statthalter durch eine Bekanntmachung vom 4. d. Mts. die Zeit zur Schließung der Hausthüren und zur Räumung öffentlicher Orte bis 11 Uhr verlängert, doch bleiben alle übrigen Bestimmungen der früher erlassenen polizeilichen Anordnung noch in Kraft.

Hiesigen Blättern zufolge, ist die Frage wegen Zusammenberufung des Reichstages jetzt, da die Ruhe der Hauptstadt wieder hergestellt ist, bis auf Weiteres ajournirt worden.

Türkei.

In Nissa an der Gränze Serbiens ist neuerdings die Pest ausgebrochen. Zwar begnügt sich die furchtbare Seuche, indem sie sich einzig auf Nissa beschränkt, mit fünf bis sechs täglichen Opfern; allein, da der Hauptverkehr Europa's mit dem Orient durch genannte Stadt geht, so ist dieses Unglück dennoch weit und breit fühlbar. — In ganz Serbien herrscht der beste Gesundheitszustand, und ebenso vollkommene Ruhe und Ordnung.

Aegypten.

Alexandrien den 17. Juli. Man erfährt so eben, daß eine Englische Escadre sich den Dardanellen genähert habe, um eine Einmischung der Russen in den jetzigen dringenden Orientalischen Verhältnissen zu verhindern.

Cairo den 24. Juli. Kaum hatte man sich hier von dem Schrecken über den geheimnißvoll angelegten Brand erholt, so ward Alles wieder durch die Kriegsgerüchte in Bestürzung gesetzt. Diese wurden um so mehr geglaubt, als die seit sechs Monaten hier versammelt gewesenen 24,000 Mann Rekruten nach einigen Uebungen plötzlich den Befehl erhielten, sogleich durch die Wüste nach Syrien aufzubrechen. Zu gleicher Zeit erfuhr man, daß die Flotte des Pascha aus Alexandrien auslaufe, um der des Sultans zu begegnen, die jetzt zwischen Cypern und Syrien kreuzt, um etwaige Unruhen an der Syrischen Küste zu benutzen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 19. Juni. Die Berichte aus Kanada lauten günstiger, und Alles scheint die Wiederkehr der Ruhe in jenem Lande anzudeuten. Die Wegnahme der Barke des Bill Johnston macht es ihm unmöglich, wie bisher auf den Seen zu kreuzen und seinen Piratenkrieg fortzusetzen.

Ostindien.

Die Times enthalten folgendes Schreiben aus Punah in der Präsidentschaft Bombay vom 21. Mai: „Ich benutze die letzte über Land abgehende Post, um Sie von dem Zustande der Angelegenheiten an unserer nordwestlichen Gränze zu unterrichten. Es ist dem Oberst Pottinger endlich gelungen, den Britischen Einfluß in Sind zu befestigen, und alle vier Fürsten von Hyderabad haben es ihrem Interesse gemäß gefunden, einen Freundschafts-Traktat abzuschließen, der nach Kalkutta gesandt worden ist, um von der Regierung ratifizirt zu werden. In diesem Traktat wird festgesetzt, daß künftig zwei Residenten der Britischen Regierung nach Sind gesandt werden sollen, von denen wahrscheinlich der Eine in Hyderabad, der Andere in dem Gebiete von Khyrpur seinen Aufenthalt nehmen wird. Ich glaube nicht, daß Sind jemals dem Unternehmungsgeiste oder den Handels-Spekulationen der Europäer ein ergiebiges Feld darbieten wird, indeß hat es insofern Wichtigkeit, als es die Straße zu anderen Ländern ist, die jetzt auf anderem Wege mit Europäischen Waaren versehen werden, und es ist daher durchaus nothwendig, alle Hindernisse hinwegzuräumen, die sich den auf jener Straße Handel treibenden Kaufleuten etwa entgegenstellen könnten. Dieser Zweck ist vollständig erreicht worden. Der Oberst Pottinger wird die verschiedenen Fürsten von Sind besuchen und ihnen die von der Regierung erwählten Residenten vorstellen."

Der Lieutenant Eldred Pottinger von der Bombay-Artillerie, welcher, als Pferdehändler verkleidet, die Pässe und Wüsten im Osten und Westen des Indus untersucht, kam zufällig nach Herat, als diese Festung von dem Schah von Persien belagert wurde. Lieutenant Pottinger, welcher einsah, welche üble Folgen es haben müsse, wenn dieser Platz den Persern in die Hände falle, bot sogleich dem Wesir seine Dienste an; durch seine Anordnungen zog sich die Belagerung sieben Monate hin, und nach so eben eingegangenen offiziellen Berichten war der Schah von Persien genöthigt, die Belagerung aufzuheben und mit Verlust abzuziehen. Dies glückliche Ereigniß wird jedoch von den Times bezweifelt, da die Nachricht davon wohl sonst schon über Konstantinopel eingegangen wäre.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Erfreulich ist es zu bemerken, daß die Bemühungen der Behörden um die Förderung der Baumzucht und deren Bestrebungen, den Sinn dafür zu wecken, mehr und mehr Unterstützung und Anklang bei den Eingesessenen finden. So ist es namentlich dem Landrath des Wreschener Kreises gelungen, von mehreren Gutsbesitzern das erforderliche Land zu der Anlage von 4 Baumschulen in den verschiedenen Polizei-Distrikten auf eine Reihe von Jahren unentgeldlich überwiesen zu erhalten, in welchen schon jetzt über 40,000 Pflänzlinge vorhanden und bedeutende Besaamungen angelegt sind. Auch bei den Landschulen sind Pflanzungen angelegt und es ist ein tüchtiger Gärtner gewonnen worden, der die Lehrer selbst, wie die Schüler, in der Obstbaumzucht praktisch unterrichtet. — Bei unsern Getreidepreisen und übrigen Consumtibilien ist eine bedeutende Steigerung eingetreten. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere ist im Allgemeinen zufriedenstellend. Die fast in allen Kreisen stattgefundenen Epizootien nehmen immer mehr ab und zeigen sich fortwährend gutartig. — Die Holzflößerei auf der Warthe hat sich in ihrer frühern Regsamkeit auch im verflossenen Monate erhalten und namentlich ist der Handel mit Stabholz, welches nach Stettin geführt wird, lebhaft. — Wie verlautet, werden schon jetzt Einkäufe von Roggen gemacht, der nach der Erndte abgeliefert werden soll. Es werden recht annehmbare Preise geboten. — Der von hier gebürtige Kandidat der Philologie, Hr. Nowakowski aus Berlin, hat kürzlich ein Dienstmädchen, welches auf dem Transport von Pietrowo hierher in ein Wasserloch beim Wartha-Damm-Durchbruch gesprungen und dem Ertrinken nahe war, mit eigener Lebensgefahr gerettet. — Der jüdische Handelsmann Rieß aus Pudewitz wurde kürzlich auf der Straße nach Schwersenz mörderisch überfallen, seiner Baarschaft von 180 Rthlr., eines Wechsels von 50 Rthlr., seiner Bekleidung und der Brieftasche beraubt. Die muthmaßlichen Räuber sind arretirt und dem Gerichte übergeben worden. Der Jude Rieß, welchem die Räuber 8 Wunden am Kopfe beigebracht haben, ist außer Lebensge-

fahr. — Unlängst wurde bei Raduchow auf polnischem Gebiet ein gewisser Przybylski erschossen. Da derselbe beabsichtigt haben soll, auf den Raduchower Wiesen Heu zu stehlen und von mehreren diesseitigen Einwohnern verfolgt worden ist, so fällt der Verdacht der That auf eine Person, die deshalb dem Gericht überliefert worden ist. — Im Laufe des Juli hat sich im Posener Regierungsbezirk eine Person erhängt und zwei Personen haben sich ersäuft. Die Veranlassung zu dieser That ist nicht bekannt geworden. 32 Personen haben durch verschiedene Unglücksfälle ihr Leben verloren; 26 sind beim Baden, größtentheils aus Unvorsichtigkeit, ertrunken, 2 sind durch gefälltes Holz erschlagen, ein Mann verlor durch den Sturz von einem Baugerüste sein Leben, eine Person starb in Folge übermäßigen Genusses von Branntwein, ein Kind wurde von seinem eigenen Vater, doch ohne dessen Schuld, übergefahren und zerdrückt, und ein Knabe, welcher sich in eine Färberei geschlichen und dort aus einer Flasche Vitriol getrunken hatte, wurde ein Opfer seiner Naschhaftigkeit, da kein Arzt zur Hülfsleistung in der Nähe war.

In dem Gute Lulkau, in der Nähe von Thorn, hatte sich ein Storchpaar angesiedelt und bereits Eier im Nest, als plötzlich ein dritter Storch, von ungewöhnlicher Größe, sich einfand, und mit den rechtmäßigen Besitzern des Nestes einen heftigen Kampf begann. Einige Eier wurden darüber zerbrochen, und der Gutsherr, Tietzen, welcher besorgt wurde, daß seine alten Gäste vertrieben werden möchten, ließ den fremden Eindringling erschießen. Bei Besichtigung des todten Vogels fand sich eine tiefe in dessen Körper zwischen Brust und Bauch eingedrungene eingetheilte Pfeilspitze mit eingezahntem Rande und von sehr hartem, aber unbekanntem Holze gearbeitet. Der hohle Stiel stand weit hervor. Eine regelmäßig geleitete Untersuchung des Körpers hat nicht stattgehabt, dagegen wird der Pfeil von Tietzen aufbewahrt; es dürfte von Interesse seyn, die Holzart auszumitteln, welche zu dem Pfeil verwendet ward, um dann wo möglich, daraus zu schließen, in welchem Negerlande der Storch sein Winterquartier aufgeschlagen habe.

In dem neuen (fünften) Heft der Beiträge zur älteren Literatur von Jakobs und Ukert findet sich ein Bericht des Geheimenraths von Berleps an den König von Preußen Friedrich Wilhelm I. über die Erziehung, welche er — Berleps — seinem Mündel, dem nachgelassenen Sohne des Generalmajors von Albe, gemeinschaftlich mit seinem eigenen Sohn ertheilen wollte. Diesem Bericht ist nachstehende Randanmerkung des Königs entnommen. „Sein Sohn Kan er lassen lernen was er will, aber Albe sein Sohn soll nicht die Pedantische Latein lernen; aber die Historie von 100 Jahr her, seine Religion fundamentellement, geographie und Mattematicke, und die Rechenkunst fundamentellement, Perfeckt franscosisch, lesen, schreiben, fechten, dantzen, und wen die Jahre kumen, zu Halle reutten; mehr soll Albe sein Sohn nicht lernen."

Ein Beduine aus dem Gefolge des Abgesandten Abdel-Kaders in Paris, hat Mlle. R......, eine junge, nicht hübsche, aber sehr graciöse, Boulevards-Schauspielerin entführt, um sie mit nach Afrika einzuschiffen.

Konstantinopel. Die schon seit einem Jahre in Konstantinopel anwesende Kunstreitergesellschaft der Mad. Laura de Bach, die unter dem besondern Schutze des Großherrn steht, erfreut sich großer Theilnahme, und wird sehr oft von dem Sultan, seinem Hofstaat und selbst von seinem Harem besucht. Der Schauplatz ist ein weitläuftiges Amphitheater, das sich auf der Asiatischen Seite, am Abhange zweier anmuthiger Hügel befindet, in deren Mitte ein prachtvoller Palast des Großherrn gelegen ist. Allen Nationen ist der Eintritt in das Amphitheater gestattet. Die Türkischen Frauen sind von den Männern abgesondert. Die Vorstellungen beginnen um 11 Uhr und dauern bis Sonnenuntergang. Alles, was die Leute und Pferde brauchen, wird im Ueberflusse gereicht. Im Laufe eines Jahres nahm die Direktion gegen 300,000 Piaster ein, und erhielt außerdem zwei kostbare goldene, mit Brillanten besetzte Tabatièren zum Geschenk. Im Jahre 1839 verläßt die Gesellschaft Konstantinopel, und begiebt sich über Pest nach Deutschland.

In dem Sprengel des Bischofs von Leutmeritz in Böhmen befinden sich 600 Taubstumme. Der Bischof hat deßhalb einen Lehrcursus für Geistliche und Lehrer ausgeschrieben, um sie für diesen Unterricht ausbilden zu lassen, damit jene unglücklichen Menschen für das bürgerliche Leben gewonnen werden.

Die gegenwärtige Militär-Organisation in Frankreich ist trostlos, und es läßt sich nichts Unvollkommeneres denken, als den Anblick dieser militärischen Ausgeburten der Juli-Revolution, welche man, mit ihren horribeln Röcken, höchstens mit der Königl. dänischen Armee vergleichen könnte. Diese kärglichen, kaum gegen die Knöchel hinabreichenden Krapp-Pantalons, die häßlichen Tschakos und Müllerröcken ähnliche Mäntel; diese Husaren mit Mamelukenhosen; diese Musikbanden mit Kürassierhelmen; dieses Reiten der Kavallerie, das bei den Franzosen stets schlecht war, jetzt aber unter aller Kritik geworden ist, so daß man Angst hat, einen der Dragoner oder Lanciers, die fortwährend zur Beobachtung der Straßen in Bewegung seyn müssen, vorübersprengen zu sehen, da diese Unternehmung, ohne sichtliche Hülfe Gottes, kein gutes Ende nehmen kann. Und endlich dieser Anzug, diese Haltung, dieses Schwätzen und Lachen, Umsehen und Anstoßen der Soldaten während des

Marschirens! Ich möchte wissen, was einem Soldaten in Preußen geschähe, wenn er in einem solchen Aufzuge auf der Parade erschiene, wie sie in Paris täglich die Wachen vor dem Palais beziehen? Die Bande der Disciplin werden alle Tage lockerer.

Ein Schustergesell hat sich in der Umgegend von Naumburg für den Prinzen August von Preußen ausgegeben und anfangs die Kassenbeamten, bei denen er Revision hielt, in großen Schrecken gesetzt, bis er endlich entlarvt und festgehalten wurde. Betrogen hat er jedoch Niemand, sondern seine gesparten Goldstücke als Trinkgelder ausgegeben. Dafür ist er auch vierspännig gefahren und ein großer Herr gewesen.

In der Breslauer Zeitung empfiehlt sich ein Hr. Julius Ascher, als Lehrer der mathematischen Schneiderkunst.

Die Nordamerikaner haben sich die Präsente, da die Europäer sie mit Königsmördern, Spitzbuben und Dieben beschenkt haben, durch eine Note verbeten.

Stadt-Theater.

Dienstag den 21. August: Johann von Paris; große komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen vom Ritter von Seyfried, Musik von Boildieu. (Die Prinzessin von Navarra — als erste Auftrittspartie: Dem. Haupt; — Johann von Paris: Herr Bosin, vom Stadttheater zu Magdeburg, als Gast.)

Bekanntmachung.

Auf den im Wreschener Kreise belegenen Gütern Miloslaw und Kemblowo standen resp. Rubr. III. No. 14 und Rubr. III. No. 3. aus der Cession des frühern Landgerichts zu Posen vom 13ten Mai 1819 für das Judicial-Depositorium des vormaligen Landgerichts zu Fraustadt 22,226 Rthlr. eingetragen, welche zur Nitscher Kaufgelder-Masse gehörten.

Bei Ausschüttung dieser Masse sind vom obigen Kapitale und Zinsen der Pfarrkirche zu Punitz 666 Rthlr. 20 sgr. mit Zinsen, und dem Johann von Koziorowski, modo dessen Konkurs-Masse 20 Rtlr. 18 gGr. $3\frac{3}{5}$ pf. mit Zinsen zum Eigenthum überwiesen und besondere Zweig-Dokumente ausgefertigt worden.

Beide Gläubiger sind später befriedigt worden, es kann aber die Löschung der Posten im Hypothekenbuche nicht erfolgen, weil die Gräfin Franciska v. Mielzynska als Eigenthümerin der verpfändeten Güter die Zweig Dokumente verloren zu haben behauptet.

Auf den Antrag der Letzteren werden daher die beiden Zweig-Dokumente, bestehend

a) in der Ueberweisung des Landgerichts zu Fraustadt vom 3ten Februar 1820,

b) in vidimirten Abschriften:

1) der Cession des Landgerichts Posen vom 13ten Mai 1819,

2) des Attestes vom 7ten September 1815,

3) der Schuld-Obligation vom 19ten Juli 1802, nebst der darauf befindlichen Vermerke,

4) der Hypothekenscheine vom 3ten August 1802,

hiermit aufgeboten, und alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten, und an die darüber ausgestellten Zweig-Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre desfallsigen Ansprüche spätestens in dem

am 6ten December 1838 Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius Berndt anberaumten Termine in unserm Partheien-Zimmer anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Posen den 6. August 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht erste Abtheilung.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 15ten Oktober 1837 in Posen verstorbenen Joseph von Zakrzewski ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche und zur Wahl eines Curators steht

am 25sten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Kersten im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen

werden, und wird der Curator nach der Wahl der erscheinenden Interessenten bestätigt.

Posen den 26. Juni 1838.

Königl. Oberlandesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11. und 12. des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juni 1821, und der §§. 25. und 26. der Verordnung vom 30sten Juni 1834 werden die, bei der unterzeichneten Special-Commission schwebenden und zum Theil schon bis zur Aufnahme des Recesses gediehenen Auseinandersezzungen, als:

A. die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in den Ortschaften:
 1) Chlewo,
 2) Bukownica,
 3) Kierzno,
 4) Trzcinica,
 5) Wodziczno,
 6) Ignacowka,

B. die Dienst-, Natural- und Laudemial-Ablösung, so wie die Gemeinheitstheilung in den Ortschaften:
 1) Kolonie Mostki, } zu Parzynow gehörig,
 2) Kolonie Ignacow, }
 3) Strzyzew,
 4) Strzyzewer Hauland,
 5) Kolonie Jazwiny zu Przedborow gehörig,
 6) Kuznica Stara,
 7) Maryanka mroczenska,
 8) Kaliszkowice kaliskie,
 9) Olszyna,
 10) Pustkowie Komorow,
 11) Pustkowie Grabow,
 12) Rogaszyce,
 13) Kolonie Remieszowka, zu Grembanin gehörig,
 14) Kolonie Pietrowka, zu Trzcinica gehörig,
 15) Kolonie Janowka, zu Pomiany gehörig,

C. die Natural-Feldzehnt-Ablösung der Probstei zu Grabow auf den Grundstücken:
 1) der Stadt Grabow,
 2) der Pustkowie zu Grabow, und

D. die Gemeinheitstheilungen und Separationen:
 1) die combinirte Gemeinheitstheilung und Separation der Stadt und der Pustkowie zu Grabow, so wie des Dominii und Vogtey Grabow und des ehemaligen Franziskaner-Kloster-Vorwerks zu Grabow,
 2) die combinirte Gemeinheitstheilung und Separation von Komorow und Hellenow,
 3) die Gemeinheitstheilung und Separation von Parzynow,

sämmtlich im Schildberger Kreise belegen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen, insbesondere aber der, dem Aufenthalt nach unbekannte Joseph v. Kowalski, als Miterbe des Guts Kierzno aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechsame spätestens in dem zu ihrer Vernehmung:

ad A) wegen der Regulirungen auf den 8ten Oktober 1838;
ad B) wegen den Ablösungen, auf den 9ten Oktober 1838;
ad C) wegen der Feldzehnt-Ablösungen auf den 10ten Oktober 1838;
ad D) wegen der Gemeinheitstheilungen und Separation auf den 11ten Oktober 1838,

hier in Schildberg im Bureau der unterzeichneten Special-Kommission jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle einer Verlezzung, gegen sich geltend lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schildberg den 9. Juli 1838.

Königliche Special-Kommission Schildberger Kreises.

Börse von Berlin.

Den 16. August 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103¼	102¾
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	66¾	66¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	103⅝	103⅛
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	103½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103¼	103¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43¾	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	—
dito dito . . .	3½	100¼	99¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	105
Ostpreussische dito . .	4	—	—
dito dito . .	3½	100¼	99¾
Pommersche dito . .	4	—	—
dito dito .	4	—	101¼
Kur- und Neumärkische dito . .	3½	102¼	101¾
Schlesische dito . .	4	—	104½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	95	94
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	13¼	12¾
Disconto	—	3	4